

Dr. Carla Läufer

Perspektiven des gemeinschaftlichen Wohnens im Alter

Abstract

Gerontologie-Symposium Pro Senectute vom 28.11.2017

Frau baut AG wurde vor etwas mehr als einem Jahr von fünf Frauen gegründet mit dem Ziel, Wohnraum und neue Wohnkonzepte mit gemeinschaftlichem und sozialem Kern zu fördern. Bei den Wohnkonzepten steht die Idee im Zentrum, in individuellen Wohnungen und zugleich gemeinschaftlich unter einem Dach zu leben, Nachbarschaft und Freundschaft zu pflegen sowie Raum und soziale Verantwortung zu teilen. Der Wunsch vieler Menschen ist es, im gewohnten Wohnumfeld bleiben zu können bis ins hohe Alter. Sie möchten autonom in einer guten Nachbarschaftsgemeinschaft alt werden. Dies führt dazu, dass dem privaten Wohnen bis ins hohe Alter und damit verbunden dem Erhalt der Sicherheit, Verbindlichkeit und Partizipation im Wohnumfeld eine grosse Zukunft bevorsteht. Doch wie sieht eine solche Wunschvorstellung im realen Markt aus? Die Immobilienmärkte können zeitgenössische Lebensformen und Bedürfnisse häufig nur langsam bedienen. Den Begriff des Wohnens im Alter dominiert nach wie vor ein traditionelles Bild vom gebrechlichen und hilfsbedürftigen Menschen. Entwickler und Investoren stecken viel Geld in betreute Wohnformen, dabei wollen Senioren möglichst lange selbständig sein. Künftig werden noch deutlich mehr ältere Menschen auf Wohnungssuche sein, wobei ihr Budget limitiert ist. Zudem sind sie oft nicht in der Lage, sich über das Internet schnell und erfolgreich zu bewerben. Es braucht insbesondere in den Städten und Agglomerationen genügend kleine Wohnungen, die sich mit den Mitteln der Altersvorsorge finanzieren lassen. In vielen Fällen könnte man die bereits vorhandenen Immobilien mit baulichen Veränderungen umnutzen, bspw. allein bewohnte Ein- oder Mehrfamilienhäuser in Hausgemeinschaften überführen. So wird dem zentralen Stellenwert des Verbleibens im gewohnten Wohnumfeld Rechnung getragen und gleichzeitig ist man gemeinsam statt einsam unterwegs. Diese Idee verfolgt die Frau baut AG seit ihrer Gründung beharrlich. Doch was braucht es dazu und welche Stolpersteine gibt es? Ein Bericht eines Start-Up Unternehmens, welches die Möglichkeiten älterer Menschen in Bezug auf Ihren Wunsch, zu Hause oder in einer Wohngemeinschaft bleiben zu können, entscheidend erweitern will.